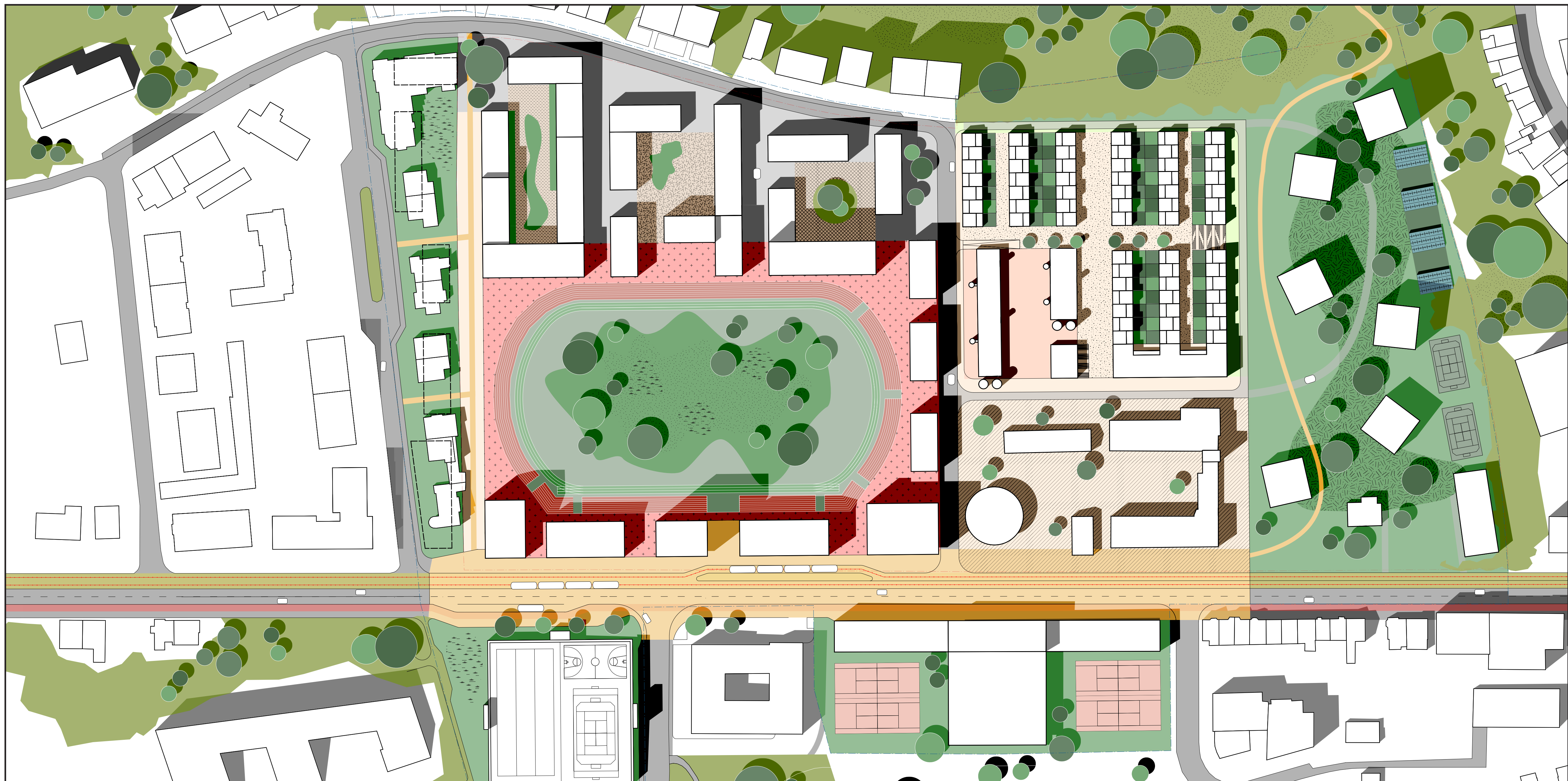


# MULTIPLICITY - CLIMATS D'EUROPE

wohn stadt! viertel stade josy barthel

# 196971



## städtbaulichen Herausforderung

Da Wohnen und Arbeiten in Zukunft wieder näher zusammenrücken müssen, sind vielfältige räumliche Angebote unabdingbar.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadt und den Bauherren sollen neuen Wohn- und Arbeitskonzepte entwickelt werden, die ein stetiges reagieren auf sich verändernde Bedürfnisse ermöglichen.

Heute wo eine qualitative Verdichtung der Siedlungsfläche nach innen unabdingbar geworden ist, sind stabile Stadträume, innovative und für die Zukunft offene Wohn- und Arbeitskonzepte dringlicher denn je.

Die Frage ist wieviel Formellen und Gestaltung nötig ist um langfristig eine eigenständige, gestalterische Handschrift zu garantieren und gleichzeitig eine Offenheit und Durchlässigkeit für zukünftige Benutzer zu ermöglichen, sich den Raum anzueignen und selbst aktiv mitzugestalten.

Die städtebaulichen Vorgaben sind klar, es gilt auszuloten, wieviel Unterschiedlichkeit es verträglich ist, um vielfältigen individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden und gleichzeitig ein Gefühl von Gemeinschaft aufkommen zu lassen.

Gemeinschaftlich genutzte Aussen- und allenfalls auch Innenräume spielen dabei eine wichtige Rolle und sollen als soziale Treffpunkte und Schwellenräume wirken, die je nach Situation und Tag unterschiedlich nutz- und bespielbar sind.

Dies fördert die Nachbarschaft, wirkt Identitätsstiftend und ermöglicht unterschiedlichste soziale Kontakte.

Smart City durch adaptive Umnutzung. Circular Economy auf urbanem Maßstab.

## TOOLS: Werkzeuge zur Entwicklung einer städtebaulichen Vision

Die Spielregeln und Werkzeuge sind dynamisch. Sie erlauben flexibel auf Veränderungen zu reagieren, ohne grundlegende Prämissen aus den Augen zu verlieren.

Es wird eine Toolbox vorgeschlagen die in den unterschiedlichen Quartieren eine differenzierte Anwendung ermöglicht und folgenden Zielen zugrunde liegt:

VERNETZTE MOBILITÄT  
NUTZUNGSMISCHUNG  
NACHHALTIGKEIT / ADAPTIVE RE-USE  
DIFFERENZIERTE FREIRÄUME  
MITWIRKUNG/TEILHABE  
AKTIVE BODENPOLITIK



## ein Stadtteil aus 9 QUARTIEREN / un morceau de ville en 9 QUARTIERS

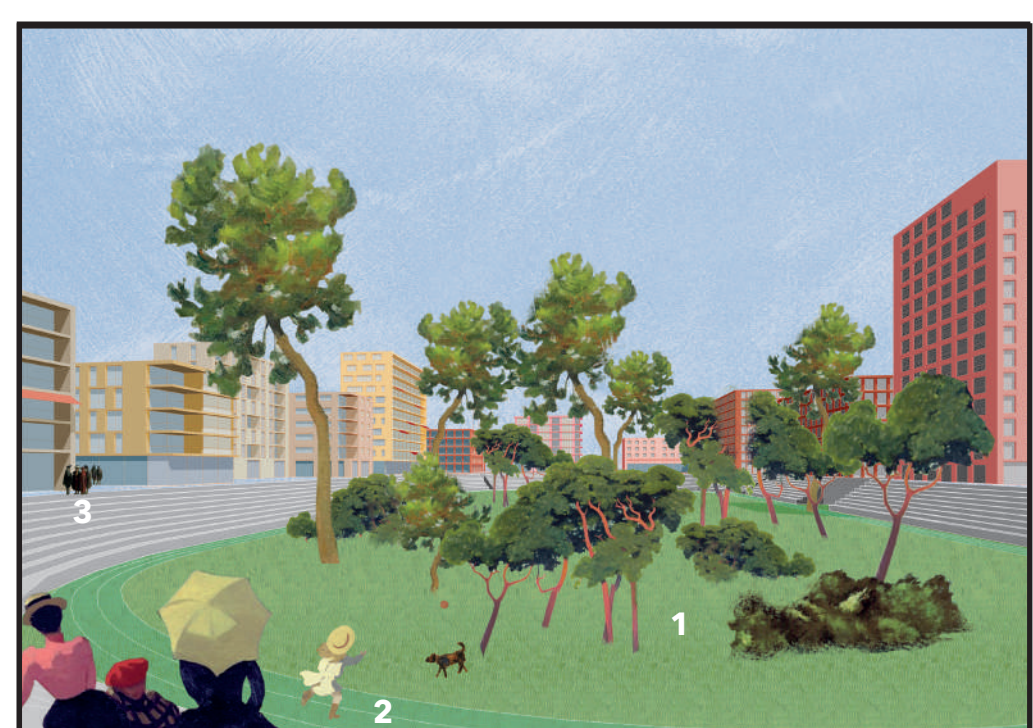
<p><b>1. CENTRAL PARK HORTUS COLOSSUS</b></p> <p>In Ableitung auf andere Nachbarschaften der Stadt, wird das bestehende Stadion zum zentralen Park des neuen Quartiers. Die Energie des Abbaus wird erspart ein spezifischer und innovativer Ort entsteht.</p>	<p><b>2. SUPER BLOCK METROPOLIS</b></p> <p>Rund um das alte Stadion wird ein urbaner Gürtel erbaut, welcher den metropoliten Maßstab definiert. Die Parallelen Tiefe ermöglicht qualitative Baukörper, welche im Erdgeschoss den öffentlichen Raum überdecken und Kommerz anleiten.</p>	<p><b>3. BLOCKRAND BLOC PARTY</b></p> <p>Ein dichtes Viertel inspiriert aus europäischen Best Practice Beispielen schafft soziale und funktionale Mischung und effiziente Diversität. Verschiedene Zwischenräume und Plätze sowie Passagen bilden urbane Sequenzen.</p>	<p><b>4. GARDEN CITY CITE JARDIN 2.0</b></p> <p>An Stelle des Recycling Centers wird eine Gartenstadt angeordnet. Bauherren können dort ein diverses und individuelles Architekturbild schaffen. Die Topographie wird opportunistisch ausgenutzt um ein Parking zu schaffen.</p>	<p><b>5. WASTE TO ENERGY VILLE ZERO ENERGIE</b></p> <p>Auf der kühlen Wiese werden Management sollte überwiegend autonom für Quartierfunktionen und somit die Infrastruktur der Stadt entfalten. Aus Schmutzwasser kann Energie und Trinkwasser werden. Energie zum urbanen Erlebnis.</p>	<p><b>6. WOHNEN IM PARK AGRI-URBAN VILLAS</b></p> <p>Auf der kühlen Wiese werden urbane Villen, vertikale Mehrfamilien Häuser mit kleinem Footprint, Landschaft und Sicht auf das Stadtpanorama erhalten. Die zwischen Räume werden zu Gärten und als Sportanlage.</p>	<p><b>7. ADAPTIVE CULTURE HUB STADTKULTURFEUERWEHR</b></p> <p>Die alte Feuerwehr Zentrale wird in einen Urbanen Hub umgewandelt. Die großzügigen Garagen werden zu Cafés und Restaurants. Im Hof können Konzerte stattfinden. Die oberen Geschosse und das hintere Gebäude werden zu Hörsaal und Ateliers.</p>	<p><b>8. SPORT PARK SYNERGIES DES LOISIRS</b></p> <p>Die Tennis Anlage wird sichel der route d'Avion angeordnet. So kann und sollte sie in Zukunft landschaftlich mit dem Schwerbad verbunden werden und dient sowohl dem Quartier Stade als auch Meil-Belair.</p>	<p><b>9. PARKING + MEHR ALS PARKING</b></p> <p>Das bestehende Parkhaus wird für das Quartier ausgenutzt. Eine Aufstockung und/oder Aktivierung der Dachflächen als Sportflächen und/oder urbane Agrilkultur verleiht dem Quartier Gebäude eine soziale und produktive Nutzung.</p>
--	---	---	--	---	--	--	--	--

## NUTZUNG / USAGES



### ADAPTIVE UMNUTZUNG MOBILISER L'EXISTANT

Ein shared Space (1) verbindet die Gebäude des Sport Parks (2) mit dem Zentrum der urbanen Kultur (3): In der alten Feuerwehrwache bespielen Cafés und Restaurants den öffentlichen Raum (4). Ateliers profitieren vom Angebot des Erdgeschosses. Ein Hörsaal ermöglicht Besuchern ein einmaliges Erlebnis. Der Sportpark wird städtebaulich hervorgehoben durch drei neue Gebäude (5). Ein der Gebäude integriert Eingang zu Halle und Tennis Anlage und Umkleie (6). Die restlichen Mischgebäude haben ein aktives Erdgeschoss mit Cafés Restaurants und Geschäften (7).



### CENTRAL PARK STADION REINVESTIR DANS LE STADE

Ein Abriss des Stadions wäre im totalen Gegensatz heutiger Dingenlichkeiten: sowohl ökologisch als ökonomisch. Es wäre eine verpasste Gelegenheit einen metropoliten Anspruch der Stadt zu verwirklichen. Das Stadion wird umgenutzt als zentraler Park (1). Die leistungsfähigen Installationen können vorübergehend bestehen bleiben und nachher landschaftlich eingebaut werden (2). Diverse Felder ermöglichen Sport, Natur und kulturelle Ausnutzung. Die Beton Struktur des Stadions (3) wird sowohl wegen seiner topografischen Funktion als auch seinen Räumen und materiellen Qualität gewinnbringend bestehen bleiben.

## FREIRAUM / ESPACES LIBRES



### BLOCKRAND & SEQUENZEN BLOCS URBAINS & SEQUENCES

Ein dichtes Viertel lehnt sich an das europäische urbane Erbe an. Fußgänger profitieren von Passagen (1) die Innenhöfe (2) und Zwischenräume verschärfen. Atmosphären und Proportionen ermöglichen privaten sowie kollektiven Gebrauch. Minerale und organische Flächen regeln soziales Zusammenspiel und urbane Natur. Variationen der Baukörper produzieren aktive Dachterrassen. Die Straßen sind auf Feuerwehr Bedürfnisse angepasst und werden zu linearen Plätzen die verschiedenste Mobilität ermöglichen.



### PRODUKTIVE ZWISCHENRÄUME INTERSTICES PRODUCTIFS

Die Gebäude Typologien und Ausrichtungen / Implantierungen sind definiert um ideale natürliche Lichtverhältnisse, Perspektiven (1) und Beziehungen zu garantieren aber vor allem eine Diversität an Freiräumen zu schaffen: individuelle Häuser (2) verfügen über einen kleinen Garten, der Privatsphäre und Distanz zu Nachbarn schafft. Die Wohnräume (3) sind so ausgerichtet um dem Viertel die Sicht auf das Panorama der Stadt (Kirchberg, Limpertsberg und Altsiedel) zu erhalten. Der kleine Fußabdruck der Kubatur und dennoch hohe Dichte hat eine optimale Verschattung und garantiert Freiraum der als Gemüse Gärten genutzt werden soll.

## VERKEHR / MOBILITE



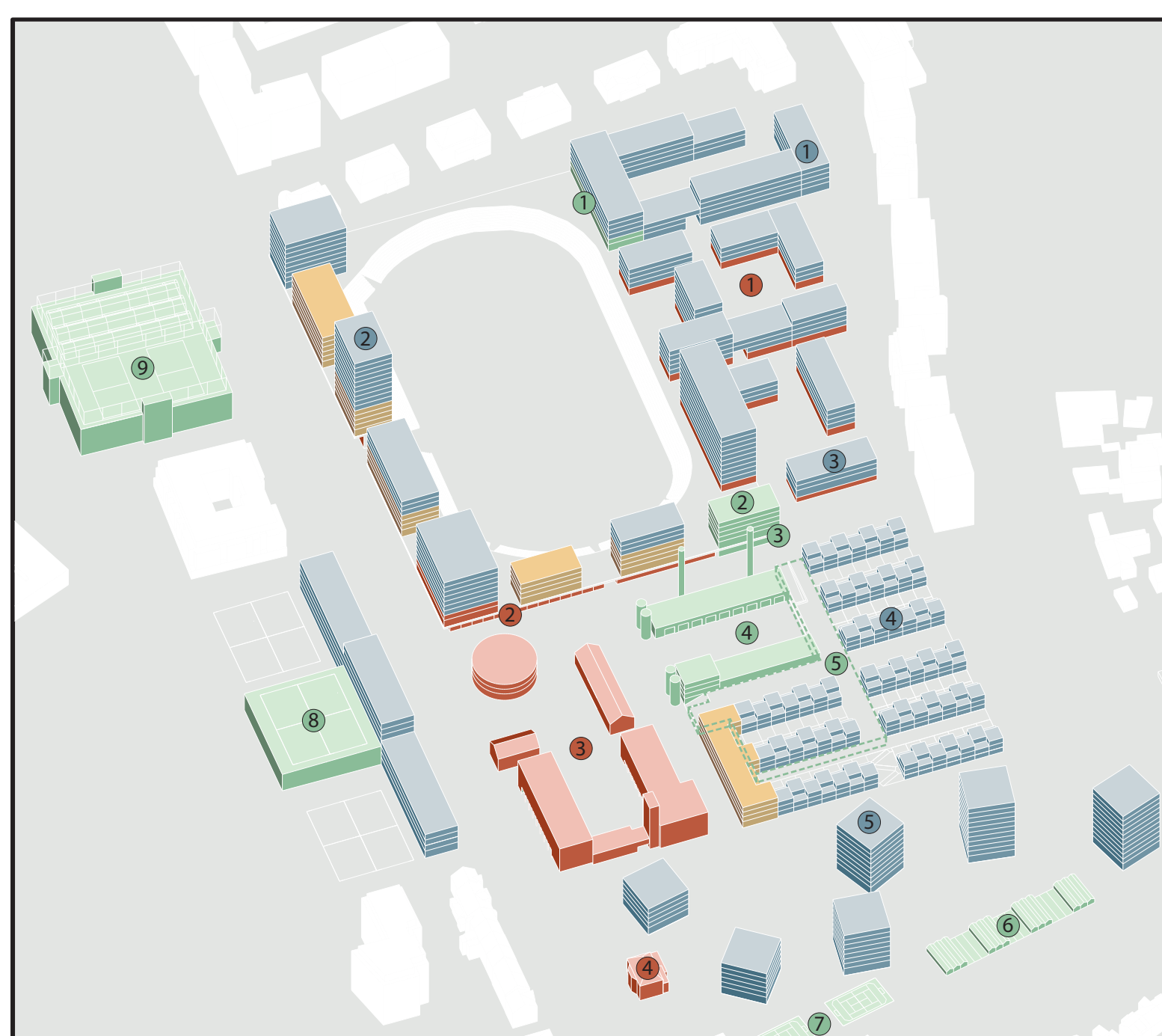
### GERÄUMTER VERKEHR MOBILITÄT RANGE

Der Verkehr wird durch Dichte und Nähe auf ein Minimum reduziert. Vor allem sind im Quartier Fußgänger und Fahrradfahrer bevorzugt. Dennoch sind Stellplätze zum Abladen und Aufladen in verschiedenen Straßenstellen vorgesehen, welche durch Feuerwehr Standards dimensioniert sind. Die Topographie des alten Recycling Centers wird opportunistisch ausgenutzt (1) um Stellflächen als Parkhaus zu schaffen: Im Falle eines zukünftigen Entfallens des Altes Verkehrs, könnte dieser Raum als Data Center oder als Farm ungenutzt werden. Ein (oder mehrere) autonomer Mini-Bus (2) wird die verschiedenen Nachbarschaften als Loop Linie verbinden und an dezentralen intermodalen Knotenpunkten anhalten. Lastwagen welche die Energiezentrale erreichen haben einen kurzen Weg von der Route d'Avion und Manivier Platz.



### INTERMODALER STADTRAUM ESPACE INTERMODAL

Am südlichen Teil des Projekt Perimeters, um das bestehende Parkhaus (1), wird ein intermodaler Knoten entstehen. Über die urbane Logistik hinaus, wird dieser shared space zum Stadtraum (2), zum Ort, die Adresse: Anrêt Park Central. Vom Carl 2.0, zum Vello, von geteilten E-Fahrzeugen, wird die Parkhaus als städtische Infrastruktur interviert: eine Aufstockung vor allem aber eine Aktivierung durch die Nutzung des Daches durch Sport und/oder urbane Agrilkultur (3) führt zur produktiven Mischnutzung. Im Erdgeschoss wird ein Kiosk (4) den Fahrgästen verschiedene Dienste leisten. Der urbane Raum wird sich zusätzlich bis zu den Geschäften im überdachten Vorplatz (5) erstrecken der rundum das alte Stadion verläuft.



## MISCH-NUTZUNGEN: WOHN STADT! VIERTEL USAGES DIVERSIFIES: QUARTIER RESIDENTIEL DE VILLE

Logements	Equipements	Commerces	Bureaux
1 Habitations intergénérationnelles	1 Crèche	1 Commerces de proximité	
2 Vivre autour du stade	2 Meeting center	2 Supersurface et boutiques	
3 Micro-housing	3 Car sharing	3 Cafés, hotel et ateliers d'art et d'artisanat	
4 Maisons mitoyennes familiales	4 Energy center	4 Restaurant	
5 Densité et emprise minimale	5 Parking 150 pl.		
6 Serres et jardins collectifs	6 Terrains multisport		
7 Tennis et infrastructures sportives	7 Parking 600 pl. et serre suspendue		

## FREIRÄUME: SEQUENZEN & PRODUKTIVE LANDSCHAFTEN ESPACES LIBRES: SEQUENCES & PAYSAGES PRODUCTIFS

1 La jette, promenade surélevée	1 Hortus colossus
2 Les gradins, espace public réinventé	2 Coulee verte existante
3 Espace minéral	3 Paysage sportif
4 Agriculture urbaine	4 Parc diffus

## VERKEHR: SCHNELL & LANGSAM, NAH UND TERRITORIAL MOBILITE: RAPIDE & LENT, PROCHE ET TERRITORIAL

1 Chemins piétons	1 Ligne de bus
2 Ligne de tram	2 Piste cyclable
3 Circulation routière	3 Boucle de bus électrique autonome
4 Air taxi	4 Car sharing et zone de charge pour véhicules électriques